

PROSCENIUM

zeitschrift des schweizer verbands der technischen bühnen- und veranstaltungsbranche

LED-Technologie auf dem Siegeszug

Haben konventionelle Leuchten
ausgedient?

Erfolgreiche Abschlussklassen

QV-Feiern der VF-Lernenden
und der Theaterschneiderinnen



VIELSEITIG SICHER GEFRAGT.

Wer sich am Konzert mehr für die Licht- und Tontechnik und das Bühnen-Setup interessiert als für den Act, ist wie geschaffen für eine Ausbildung zum Veranstaltungsfachmann oder zur Veranstaltungsfachfrau. Schau hinter die Kulissen! Und erfahre mehr auf gobackstage.ch



DIE BERUFSBÜHNE GEHÖRT DIR!

Finde jetzt deine Lehrstelle
auf unserer Job-Plattform.

PROSCENIUM

Ausgabe 199, Nr.3_September 2023



Liebe Mitglieder

Der Schweizer Verband der technischen Bühnen- und Veranstaltungsbranche vereint eine grosse Vielfalt verschiedener Gewerke. Es ist immer wieder schön zu sehen, mit welcher Hingabe und Kreativität sie Produktionen umsetzen. Das ist das, was uns auszeichnet! Gleichzeitig ist uns aber auch bewusst, dass wir stetig an unserer Qualität arbeiten müssen, um noch besser zu werden. Die Abschlussklassen haben dieses Jahr wieder bewiesen, wie das geht.

Unsere VF-Lernenden EFZ konnten eine grossartige Abschlussfeier an der TBZ mit ihren Familien, Freunden und Lehrbetrieben feiern. Es ist jedes Jahr ein aussergewöhnlicher Moment, unsere neuen Veranstaltungsfachleute ins Berufsleben entlassen zu dürfen. Auch die Präsentation der Abschlussklasse der Theaterschneiderinnen war sehr eindrücklich. Sie liessen in einer wunderbar inszenierten Modeschau ihre Meisterstücke glänzen. Als sie die Bühne betraten, ging ein Raunen durchs Publikum. Und ja, sie haben begeistert! Ich gratuliere allen Absolventinnen und Absolventen nochmals herzlich und wünsche ihnen alles Gute für die Zukunft!

Auch der svtb-Vorstand nimmt sich laufend den Aufgaben zur Qualitätsverbesserung an. Im Moment sind wir mit verschiedenen Themen beschäftigt. Die Ausarbeitung zur Berufsprüfung VTE 2024, die neuen Qualifikationen im internationalen Rahmen und die laufenden Anpassungen der Sicherheitsregeln im Rahmen der Umsetzung der neuen Maschinenrichtlinie sind nur einige davon.

Viel Spannendes liegt vor uns, lasst es uns gemeinsam anpacken. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten in den verschiedenen Gremien für ihr grosses Engagement für unsere Branche.

Euer Präsident

Jörg Gantenbein



Rubriken

- 04** **Verband**
- 04 QV-Feier der VF-19-Abschlussklasse

- 06** **Technik**
- 06 Ist bei LEDs alles besser?
- 08 GIS: Elektrokettenzüge aus Schötz
- 10 Das war die Prolight + Sound 2023
- 11 Erfolgreiche Neuauflage der SHOWTECH

- 12** **Bildung**
- 12 Theaterschneiderinnen in Feierlaune
- 13 VF-20-Klassen am Basel Tattoo
- 14 Kursangebote

- 16** **Recht/Sicherheit**
- 16 Details zum neuen Datenschutzgesetz

- 18** **Markt/Events**
- 18 Neue Produkte, Meldungen aus der Branche

- 21** **Impressum**
- 21 Neumitglieder svtb/PROSCENIUM-Erscheinungsdaten

- 22** **Verfolger**
- 22 Jochen Rothe, Technical Manager Theater 11 Zürich/
Musical Theater Basel

Schwerpunkt

LEDs sind weiter auf dem Vormarsch



Die «Light Emitting Diode», oder kurz LED, ist heute sowohl im privaten wie zunehmend auch im professionellen Bereich nicht mehr wegzudenken. Seit einigen Jahren rüsten immer mehr Spielstätten und Veranstaltungstechnikfirmen ihre Infrastruktur auf die neue Leuchten-Technologie um. Die drohende Energiekrise hat den Siegeszug der sparsamen LEDs nochmals beschleunigt. Welche weiteren Vorteile haben LEDs gegenüber konventionellen Leuchten? Und gibt es auch Nachteile?

Mehr ab Seite 6

VF-19-Abschlussklasse würdig gefeiert

Zum achten Mal in Folge organisierten die Lernenden des 3. Lehrjahrs Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ die Abschlussfeier der VF-Abschlussklasse. Dieses Jahr war die Klasse der VF 20 an der Reihe, die Anfang Juli in der TBZ für die Absolventinnen und Absolventen des Abschlussjahrgangs VF19 die Abschlussfeier gekonnt umsetzte. Unterstützt wurden sie dabei von den Lehrpersonen René Felder und Gaetano Florio.

Text und Fotos: Gaetano Florio

Am 4. Juli 2023 fand an der Technischen Berufsschule Zürich (TBZ) die Abschlussfeier der aktuellen VF-Abschlussklasse VF 19 statt. Die 31 Absolventinnen und Absolventen waren gemeinsam mit den rund 120 geladenen Gästen – Familien und Freunde, Ausbilder, üK-Instruktoren, Prüfungsexperten sowie Lehrpersonen – beim Willkommensdrink um 17.30 Uhr gespannt auf die bevorstehende Show. Die VF-20-Klasse des 3. Lehrjahrs organisierte eine würdige Feier mit diversen Showeinlagen, Videoeinspielern und musikalischer Umrahmung. Zudem gab es auch zwei Ansprachen.

Ausgezeichnete Vertiefungsarbeiten

Jörg Gantenbein wandte sich als Präsident des svtb und Bildungsträger der beruflichen VF-Grundbildung an die frischgebackenen Berufsfrauen und Berufsmänner. Im Namen des Verbands und der ganzen Branche beglückwünschte er sie, trotz herausfordernder Zeiten die Berufsbildung als Fundament für ihren beruflichen Werdegang erfolgreich abgeschlossen



Geschafft! Die Absolventinnen und Absolventen der VF-19-Klasse.

Die VF-19-Absolventinnen und –Absolventen

Eric Acker
Kimi Appenzeller
Giulio Belloso
Lio Bürgin
Elia Cavin
Leo Felder
Juan José Franco Garcia
Benjamin Fritsche
Remo Gehring
Nick Grasern
Moritz Humbel
Celine Keller
Malina Kern
Tim Kohler
Dimitri Kuster
Chiara Leonhardt

Habegger AG
Centronics Eventtechnik AG
LAC Lugano Arte e Cultura
SRF
EMME SA
MCH Messe Schweiz (Basel) AG
Eventmore SA
Scandola light audio media GmbH
Moving Light and Sound Media AG
smARTEc Veranstaltungstechnik AG
Dr. W.A. Günther Media Rent AG
Theater Chur
Schlachthaus Theater Bern
B+T Bild + Ton AG
SRF
Theaterhaus Gessnerallee

Annina Loher
Zora Marti
Ruben Mathys
Nils Moerbeek
Roman Müller
David Oberholzer
Linus Renner
Tim Schlup
Annina Schneckenburger
Milan Stieger
Cyril Streit
Emilio Stutz
Roman Weibel
Wim Wermuth
Dario Zanconato

Habegger AG
Schauspielhaus Zürich AG
AvA Sound & Light
Rüeger e-concept GmbH
Walther Licht- und Tontechnik AG
Light-Systems GmbH
show-concept.ch
B+T Bild + Ton AG
Rüeger e-concept GmbH
Theater Winterthur
Theater Rigiblick
Opera AG
Showtech GmbH
Theater Orchester Biel Solothurn
Encore

sen zu haben mit seinem schon fast legendären Satz: «Heute geht eine Ära zu Ende, ab heute seid ihr beruflich für alles selbst verantwortlich: Für das, was ihr plant, aufbaut, betreibt, abbaut und wieder richtig verstaubt.» Er ermutigte sie, auch weiterhin die Begeisterung für den Beruf, die er bei den Projekten «Next Generation 2021», «Live again» und «Next Light Show» gesehen habe und die Passion für den Beruf in die Branche weiterzutragen. Daraus sei auch die Plattform GoBackstage entstanden, mit der eine breite Öffentlichkeit und besonders jungen Menschen auf die Branche und unseren grossartigen Beruf aufmerksam gemacht werden.

Gantenbein wies zudem stolz auf die erfolgreichen Vertiefungsarbeiten der VF 19 im Fach Allgemeinbildung hin: Die Nominierung von Tim Kohler und Emilio Stutz für die Ausstellung der besten Vertiefungs- und Berufsmaturitätsarbeiten 2023 (aus 3600 Arbeiten wurden die 45 besten des Kantons Zürich ausgesucht), die Podestplätze von Chiara Leonhardt (3. Rang ZKB Nachhaltigkeitspreis) sowie Celine Keller, die mit ihrer Arbeit «Wieso Tiere nicht in den Zoo gehören» den ZKB Nachhaltigkeitspreis als Erstplatzierte gewann.

Herausfordernde Lehrjahre

Edgar Frei, TBZ-Abteilungsleiter Elektro/Elektronik, hielt die zweite Rede. Im August 2022 ist die berufliche Grundbildung Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ von der Abteilung Informationstechnik in die Abteilung Elektro/Elektronik «umgezogen», in der auch die Weiterbildungslehrgänge Tontechniker/-in FA und Veranstaltungstechniker/-in FA beheimatet sind. Im Namen der TBZ gratulierte



svtb-Präsident Jörg Gantenbein gratulierte dem Branchennachwuchs zum erfolgreichen Abschluss.

Frei den frisch diplomierten Veranstaltungsfachfrauen und -männern zum erfolgreichen Abschluss und sprach ihnen seinen grossen Respekt aus. Sie hätten die Ausbildung trotz der letzten zwei herausfordernden Jahre erfolgreich gemeistert. «Wer hätte im August 2019 gedacht, als Sie Ihre Ausbildung begonnen haben, dass kaum ein paar Monate später alles auf den Kopf gestellt würde? Die neuen Herausforderungen verlangten vieles von uns allen ab, im privaten wie auch im beruflichen Umfeld. Aber das Meistern dieser Herausforderungen kann auch das nötige Selbstvertrauen für die Zukunft geben, dass egal was kommt, die Gewissheit zu haben, dass Ziele trotzdem erreicht werden können», sagte Frei.

Charmante Show

Auch dieses Jahr erhielten die Absolventinnen und Absolventen als Abschlussgeschenk neben einem personalisiertem Victorinox-Swiss-Tool, die svtb-Verbandsmitgliedschaft für ein Jahr geschenkt.

«Somit seid ihr weiter mit dem Verband verbunden und erhaltet alle wichtigen Brancheninformationen aus erster Hand», sagte svtb-Präsident Jörg Gantenbein bei der Übergabe.

Auch die VF-Abschlussfeier 2023 wurde von diversen Firmen und Personen tatkräftig unterstützt, die im Rahmen der Feierlichkeiten namentlich erwähnt und verdankt wurden. Und es wurde unter der Regie der VF 20 ausgiebig gefeiert: Sie bot der VF-19-Abschlussklasse sowie den Gästen eine kurzweilige, eindrückliche, witzige, humorvolle, mit Charme gespickte Show mit Musik und Moderationen.

Der Ausklang der Feierlichkeiten bildete ein Steh-Apéro, an dem auf die frischgebackenen Veranstaltungsfachfrauen und -männer angestossen wurde und der eine oder andere Austausch zum Networking genutzt wurde. Der svtb gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen zum erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung und wünscht ihnen für den weiteren beruflichen Weg alles Gute!


Glensound
Keeps Working

www.glensound.co.uk



DANTE Audio-Interfaces

- 2x in-out bis 16x in-out
- viele Modelle ab Lager lieferbar



DANTE Kopfhörer-Verstärker

Kommentatoren-Sprechstellen

- mit DANTE Interface
- grosse Modell-Auswahl

Lichttechnik: LED – das Nonplusultra?

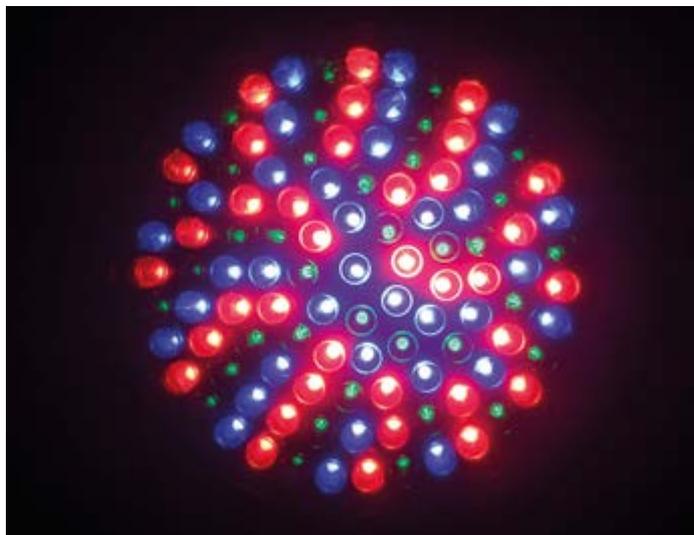
In den vergangenen Jahren hat die LED-Technik einen Quantensprung vollzogen: Das Problem des ausschliesslich kaltweissen LED-Lichts, in dem Personen auf der Bühne gespenstisch blass wirken, ist längst Vergangenheit. Doch wo steht die LED-Technik heute im Vergleich zu konventionellen Leuchtmitteln wie Halogen oder HMI? Werden konventionelle Scheinwerfer bald aus den Spielstätten verschwunden sein, oder was spricht nach wie vor für ihren Einsatz?

Text: Corinne Werffeli; Fotos: ETC, pixabay

Wer die vergangenen zwanzig Jahre auf Bühnen, in Theatern, beim Fernsehen oder im Messebau gearbeitet hat, erlebte die zunehmend beeindruckende Performance von LED-Scheinwerfern gerade in den jüngsten Jahren buchstäblich live mit. Durch einen Wirkungsgrad von über 90 Prozent und ihre lange Lebensdauer konnten die «Light Emitting Diodes» schon immer überzeugen, doch ihre Farbqualität liess am Anfang viele Wünsche offen. Das hat sich mittlerweile geändert und die LEDs sind heute aus der Veranstaltungstechnik nicht mehr wegzudenken. Werden konventionelle Scheinwerfer bald aus den Spielstätten verschwunden sein? Was spricht nach wie vor für deren Einsatz?

Qualität kostet

Zu Beginn war der Preisunterschied zwischen Halogen- und LED-Scheinwerfern eklatant. Der vergleichsweise hohe Preis für LEDs wurde jedoch nicht grundlos verlangt. In Hochleistungs-LED-Zellen, wie sie auch in Industrie und Medizin eingesetzt werden, steckt jede Menge Forschungsarbeit. Dies nicht nur hinsichtlich einer möglichst optimalen Lichtausbeute: LEDs sind anfällig für Überhitzung und es ist eine knifflige Aufgabe, sie auf kleinstem Raum möglichst nahe aneinander zu positionieren und gleichzeitig die gesamte Platine, bestehend aus vielen einzelnen Dioden, genügend zu kühlen. Hier trieb die medizinische Forschung die Entwicklung voran, die Veranstaltungsbranche spielte dabei nur eine untergeordnete Rolle. Das Licht dieser Hightech-Leuchtmittel ist für die Bedürfnisse der Veranstaltungstechnik durch Anordnung der Farbdioden, Reflektoren und Linsen so zu manipulieren, dass ein möglichst gleichmässiges oder gebündeltes Licht austritt. Auch das Dimmverhalten ist für die hohen Ansprüche der Lichtdesigner ein bedeutender



Hochleistungs-LEDs, die nahe beieinander platziert sind, müssen ausreichend gekühlt werden.

Faktor. Diesbezüglich waren die Hersteller gefordert.

Die Innovatoren der Veranstaltungsbranche

Ein Beispiel für die Entwicklung hochqualitativer LED-Scheinwerfer ist die Geschichte des Source-Four-Profilescheinwerfers von ETC. Die Firma stand der LED-Technologie in der Zeit, als deren Lichtqualität noch deutlich hinter konventionellen Leuchtmitteln zurückblieb, skeptisch gegenüber. Erst mit der Übernahme der Firma Selador stieg sie in den LED-Markt ein. Dem damaligen Start-up Selador war es gelungen, erstmals sieben LED-Farben so zu kombinieren, dass sie ein Farbspektrum in einer bis dato noch nie erreichten Breite abbilden konnten. ETC baute danach ihren LED-Profiler so auf, dass alle Linsentuben und weiteres Zubehör der konventionellen Scheinwerfer dieser Serie weiterverwendet werden konnten. Zudem entwickelte ETC den Source-4WRD-Umrüstsatz, mit dem die Brennereinheit von Halogen auf LED ausgetauscht werden kann.

Wann immer maximale Leistung und Qualität gefordert ist, findet man nebst

Lampen von ETC auch Geräte anderer Hersteller wie etwa Arri, Martin, Robe, High End Systems oder SGM. Egal ob LED oder konventionell: Hohe Lichtqualität hat ihren Preis. Im mittel- und tiefpreisigen Segment sind die LED-Scheinwerfer längst erschwinglich. Bei solchen Geräten dürfen die Ansprüche bezüglich Flimmern, Farbmischung und Dimmverhalten aber auch nicht allzu hoch angesetzt werden.

Das Problem mit den Farben

Konventionelle Scheinwerfer erreichen einen CRI (Colour rendering index, Skala für Farbwiedergabe, 0–100) von 100. LEDs bleiben im CRI meist um einen Wert von 90. Fakt ist man bekommt das warme Licht eines Kunstlichtscheinwerfers mit günstigen LEDs nicht eins zu eins simuliert. Cornelius Hunziker, Beleuchtungsmeister am Theater Basel, spricht von «spektraler Armut», die das LED-Licht trotz aller Fortschritte bis heute von Halogenlicht unterscheidet. Nicht immer sehe man dies, wenn der Lichtkegel im Dunkel auf eine Fläche leuchte. «Viele Hersteller präsentieren ihre Produkte online aber genau so.» Häufig erkenne man den Unter-

schied erst, wenn eine Person, ein Kostüm oder ein farbiges Stück Dekor im Licht steht. Hunzikers Tipp: «Wenn das LED-Licht auf menschlicher Haut «tötel», mischt man zu einem kleinen Prozentsatz Halogenlicht dazu. Das fange die stärksten «Absacker» im Spektrum der LED-Geräte auf.»

Auch beim SRF setzt man vermehrt auf LEDs, ein komplettes Umrüsten ist aber aktuell aus zwei Gründen nicht denkbar: «Solange wir keine LEDs haben, die die Lichtstärke und -homogenität eines HMI bieten können», sagt Markus Wiesmann, Teamleiter Aussenproduktion bei SRF, «werden HMIs gerade im Aussenbereich sicher weiter gebraucht.» Der zweite Grund: SRF arbeitet in den Studios seit Jahrzehnten mit Halogenscheinwerfern. Es dürfte jedem vernünftig erscheinen, dass SRF jetzt nicht einfach Hunderte intakte Scheinwerfer entsorgt und für Hunderttausende von Franken komplett umrüstet.

Allgemeine Vorteile von LEDs

Mit LED-Scheinwerfern spart man nicht nur bis zu 70 Prozent an Energie, sondern auch die für «Conventional» nötige technische Umgebung. «Dimmer-Cities» und kofferweise Ersatzbrenner können im LED-Zeitalter ersatzlos von der Materialliste gestrichen werden. LEDs haben elektronische Dimmer verbaut. Im Dimmverhalten steckt übrigens ebenfalls eine Menge Entwicklungsarbeit: Die einzelnen Farbdioden werden bei hochqualitativen Geräten nicht einfach linear reduziert, sondern unterschiedlich, sodass es auch bei einer Intensität von unter 10 Prozent keine sichtbare Farbverschiebung gibt. Durch die elektronische Farbmischung bei LEDs sind Farbfolien mit Transmissionsgraden (Lichtdurchlässigkeit) von 6 Prozent ein Problem der Vergangenheit.

Wie eingangs erwähnt, wandeln LEDs, anders als die auch «Thermostrahler» genannten Halogen- und HMI-Scheinwerfer, rund 90 Prozent der zugeführten Energie in Licht um. Die Verbrennungsgefahr wird dadurch minimiert. In den Dioden sind zudem keine giftigen Substanzen wie Quecksilber vorhanden, das man beispielsweise in Leuchtstoffröhren oder HMI-Brennern findet.



Die Farbqualität und das Farbspektrum von LEDs wurde über die Jahre stetig verbessert.



Moderne LED-Scheinwerfer haben eine grosse Reichweite und können auch an entfernten Positionen eingesetzt werden.



Die qualitativ hochwertigen LED-Scheinwerfer sind heute nicht mehr wegzudenken.

Nachteile von LEDs

LEDs benötigen im Einsatz ausreichend Kühlung, besonders dann, wenn man in die Hochleistungs-Zone kommt. Sie vertragen Umgebungstemperaturen bis gegen 50 Grad, darüber hinaus wird es kritisch. Im Dach eines vollen Konzertsaals, wo auch konventionelle Leuchten zum Einsatz kommen, ist diese Grenze schnell erreicht. Wird es zu heiss, wirkt sich dies sehr ungünstig auf die Lebensdauer der LEDs aus. Überall, wo Arrays nicht sorgfältig kalibriert werden, sind ausserdem weitere Nachteile zu verzeichnen. Der gravierendste: Die Farben verschiedener Bauserien oder bei längeren Einsätzen von nicht ausreichend gekühlten Scheinwerfern können variieren. Flimmern im Kamerabild ist bei Geräten mit Pulsweitenmodulations-Dimmer zu erwarten, ebenso deutliche Farbunterschiede im <math><5\%</math>-Dimmbereich, besonders innerhalb von Weiss bei RGB-Geräten. Zudem haben viele Hersteller keine Ersatzmodule im Angebot, sodass man bei einem Defekt der LED oder der Engine den ganzen Scheinwerfer ersetzen muss. Ein Hinweis

darauf, dass Hersteller auf Modulbasis reparieren können, ist die gewährte Garanzzeit. Je länger diese ist, desto unwahrscheinlicher ist es, dass ein ganzes Gerät weggeworfen werden muss.

Sind LEDs gesünder?

Es ist noch nicht final geklärt, wie schädlich die erhöhte, kurzwellige Blaulichtkonzentration in LEDs für unsere Augen tatsächlich ist. Wer direkt in einen Scheinwerfer schaut, riskiert gravierende Netzhautverbrennungen. Die Gefahr trägt den Namen «Altersabhängige Makuladegeneration» (AMD). Kaltweiss-LEDs sollen einer Studie zufolge nach Sonnenlicht die grösste Gefahr für die Augen sein, warme LEDs seien sogar harmloser als Leuchtstoff- oder Halogenlampen. Grundsätzlich stuft das deutsche Bundesamt für Arbeitsschutz LEDs als ungefährlich ein. Trotzdem: Mit höherer Lumenzahl und steigender Bündelung des Lichts steigt auch das Gesundheitsrisiko für die Augen, wenn man direkt in die Lichtquelle hineinschaut. Dies ist allerdings nicht nur bei LEDs, sondern bei allen Bühnenscheinwerfern dringend zu vermeiden.

Mit steigender Effizienz und Leistungsstärke sind die Möglichkeiten, die uns LEDs eröffnen, beinahe unbegrenzt und mit dem von der EU 2018 beschlossenen Herstellungs- und Importverbot von nicht-energieeffizienten Leuchtmitteln und dem diesbezüglichen Nachziehen der Schweiz mit der Aktualisierung der Energieverordnung im Jahr 2021 ist der endgültige Siegeszug der LED-Beleuchtung definitiv eingeläutet. Dennoch werden konventionelle Scheinwerfer nicht so schnell aus den Veranstaltungsstätten verschwinden, sei es aus Gründen der Leistung, der Verfügbarkeit, der Ästhetik oder des cleveren Kombinierens aller verfügbaren Mittel – immer mit dem Ziel, das bestmögliche Resultat zu erreichen.

Elektrokettenzüge – made in Switzerland

Die GIS AG im luzernischen Schötz produziert seit rund 60 Jahren Elektrokettenzüge und vertreibt diese weltweit. Mit der 2014 eingeführten Motoren-Baureihe LP konnte man sich erfolgreich im Entertainment-Markt etablieren. PROSCENIUM erhielt einen exklusiven Einblick in die Produktionshallen in Schötz, wo wöchentlich Hunderte GIS-Elektrokettenzüge für die verschiedensten Anwendungsbereiche gefertigt werden.

Text und Fotos: Martin Mächler

Die GIS – swiss lifting solutions AG blickt auf eine über 65-jährige Firmengeschichte zurück. GIS steht für Gebrüder Iseli Schötz. Alex und Beda Iseli gründeten das Unternehmen im Jahr 1957 und produzierten anfangs verschiedene Produkte im Bereich Präzisionsmechanik. In ihren Werkstätten im luzernischen Schötz stellen sie unter anderem Mantelrohre für Sturmgewehre der Schweizer Armee her.

Im Jahr 1963 brachte die GIS AG den ersten Elektrokettenzug aus eigener Entwicklung und Fertigung auf den Markt. Damals in zwei Typenausführungen: HZ 25 und 50, die einen Traglastbereich von 125 bis 500 kg abdeckten. «Die Gebrüder Iseli kamen per Zufall auf die Idee, selber Elektrokettenzüge zu produzieren», sagt Urs Koch, der sich als Gebietsverkaufsleiter Osteuropa, Mittlerer Osten und Asien sowie als Verkaufstrainer bestens mit der Firmengeschichte und den Produkten auskennt. «Es gab in der damaligen Produktion einen Vorfall mit einem eingesetzten Kettenzug. So entschloss man sich kurzerhand, ein eigenes, langlebigeres Produkt herzustellen», sagt Koch. Es war der Startschuss zu einer Erfolgsgeschichte,



Freuen sich über die steigende Nachfrage im Eventbereich: Verkaufsleiter Urs Koch, CEO Ivan Muri und der Marketingverantwortliche Lukas Bühlmann (von links).



Vor der Auslieferung wird jeder einzelne Elektrokettenzug nochmals ausgiebig getestet.

te, die bis heute andauert – und das nicht nur in der Schweiz.

Die GIS AG baute schon früh ein internationales Händlernetz auf. So wurden die GIS-Elektrokettenzüge bereits ab 1965 durch die Firma Hasemer in Australien vertrieben. Den Weltmarkt hat die GIS bis heute immer im Blick behalten: Aktuell arbeitet die GIS AG im Industriebereich mit rund 60 ausländischen Vertriebspartnern zusammen, im Entertainment-Bereich sind es deren 35. «Tendenz steigend», wie Koch sagt. Nebst Elektrokettenzügen produziert die GIS AG auch komplette Kransysteme und Vakuum-Handlingsysteme für die Industrie.

Neue Baureihe ist gefragt

Relativ spät erschloss die Firma die Veranstaltungsbranche in der Schweiz. Obwohl bereits die vorgängigen Elektrokettenzug-Baureihen eine Produktlinie für den Entertainment-Bereich bot, etablierte man sich erst ab 2014 mit der LP-Baureihe und seinem ersten Sprössling, dem LPM250, in dieser Branche. Die LP-Elektrokett-

züge, in der Entertainment-Branche auch als Motoren bezeichnet, bestechen unter anderem durch ihre kompakte Bauart, den modularen Aufbau und ihr geringes Eigengewicht bei gleichzeitig hoher Tragfähigkeit.

«Für die Industrie entwickelten wir damals die Baureihe GP und bestückten diese Kettenzüge mit Hinblick auf den Entertainment-Bereich anstatt der üblichen verzinkten Kette konsequent mit einer schwarzen Kette. Zudem wurde darauf geachtet, dass sich eine zweite Bremse schnell und ohne Gehäuseverlängerung montieren lässt», erinnert sich Koch. So unterscheidet sich die GP-Baureihe für Industrieanwendungen und die LP-Baureihe für den Entertainment-Bereich nur in wenigen Punkten. Besagte schwarze Kette ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Statt mit einer marktüblichen Rundstahlkette werden die GIS-Kettenzüge mit einer einseitig gehärteten, mangan-phosphatierten Profilstahlkette bestückt, die bei gleichem Durchmesser eine höhere Tragfähigkeit aufweist.



Handarbeit: In der Montagehalle werden unter anderem das Getriebe zusammgebaut und die Schaltung verkabelt.

«Der LPM250 als erstes Produkt der neuen Baureihe kam in der Branche sehr gut an. Daraufhin wurden bis 2020 alle Baugrößen des Vorgänger-Modells schrittweise durch die LP-Generation abgelöst», sagt Koch. Die heutige Produktpalette kommt für D8-Ausführungen bis maximal 6300 kg, für das Halten von Lasten über Personen als D8-Plus-Ausführung bis 3200 kg oder dann als C1-Lösung für das Halten und Bewegen von Lasten bis 2000 kg über Personen zur Anwendung. «Wir bieten somit Kettenzüge für alle Use-Cases an, unter der Einhaltung der deutschen Norm SQP2 sowie der Europäischen Norm EN 17206», ergänzt Koch.

Seit überstandener Corona-Baisse nehmen die Bestellungen aus der Veranstaltungsbranche rasant zu. Im Jahr 2022 betrug der Anteil des Entertainment-Bereichs aller verkauften Elektrokettenszüge bei der GIS 42 Prozent. «Vor der Pandemie war der Anteil an Motoren für die Veran-



In der Produktion kommen modernste Maschinen zum Einsatz.

staltungsbranche noch viel geringer. Dementsprechend wurde die Produktionskapazität in den letzten Monaten laufend erhöht», sagt Koch. Er sieht aber trotz der steigenden Nachfrage noch immer sehr viel Potenzial, was die Bekanntheit der GIS-Entertainmentprodukte betrifft, und weist darauf hin, dass die Marke GIS erst seit Kurzem in der Branche so richtig wahrgenommen wird.

Nach Kundenwunsch produziert

Die GIS AG beschäftigt in Schötz rund 130 Mitarbeitende, darunter auch 19 Lernende. «Auf die Lehrlingsausbildung legen wir seit jeher grossen Wert», sagt Koch. Nebst Polymechaniker/-innen, Konstrukteur/-innen und Kaufmännern/-frauen sollen ab dem nächsten Jahr neu auch Automatikern/-innen ausgebildet werden. Zwei Drittel der Belegschaft ist in der Produktion und Montage am GIS-Hauptsitz tätig. «Durch den modernen Maschinenpark liegt der Fokus auf der maximalen Wertschöpfung am Standort Schweiz», so Koch.

Bei einem Rundgang durch die Produktionshallen erklärt er die einzelnen Produktionsschritte. In der Produktionshalle, dessen Fläche aktuell erweitert wird, werden die einzelnen Bauteile der Elektrokettenszüge wie Gehäuse und Getriebeteile mit modernsten Maschinen und speziellen Eigenentwicklungen gefertigt. Das Zusammenstellen zu Motoren erfolgt anschliessend in der Montagehalle. Um einen effizienten und schnellen Zusammenbau des Kettenszugs zu ermöglichen, werden Getriebe, Statoren und Steuerungen dabei vorgefertigt und als komplette Baugruppe verbaut. Vor dem Verpacken wird bei jedem einzelnen Kettenszug die Traglast eingestellt und dessen Funktionsfähigkeit eingehend getestet. Das Testzertifikat bestätigt die Einstellwerte.

Die Produktionsplanung funktioniert nach dem Prinzip «first come, first served» mit einer Produktionskapazität von aktuell rund 350 Motoren pro Woche. Die Lieferfrist resultiert aus dem laufenden Bestelleingang. «Schweizer Kunden geniessen den Vorteil, dass wir sie mehrheitlich sofort mit Standardgeräten aus unserem Lager beliefern können. Bei projektspezifischen Sonderausführungen kann die Lieferzeit länger sein», sagt Koch.

Vielseitige Einsatzmöglichkeiten

Über die zahlreichen Einsatzbereiche der Kettenzüge ist Koch auch selber immer wieder erstaunt. «Von Turnhallen über Shopping-Malls, Eishockeystadien, Zirkuszelten, mobilen Konzertbühnen, Theater, TV-Studios bis hin zu grossen Konzerthallen sind unsere Entertainment-Elektrokettenszüge im Einsatz.» Grundsätzlich wird unterschieden zwischen stationären



Im Showroom in Schötz können die Entertainment-Elektrokettenszüge begutachtet werden.

oder mobilen Einsätzen. Aufgrund des modularen Aufbaus der Motoren lassen sich diese entsprechend den anwendungs- und länderspezifischen Anforderungen konfigurieren, sei es mit Vorrichtungen zur Weg- oder Lastmessung oder anderen Features.

Damit Kunden die benötigte Konfiguration für den jeweiligen Einsatzzweck schon vorgängig melden können, gebe man auf der Firmenwebsite sehr viele Informationen preis. «Dadurch reduzieren wir die Anzahl an Anfragen und können den Kunden sofort gemäss seinen Wünschen beraten», sagt Lukas Bühlmann, der bei GIS für das Marketing zuständig ist. Man versuche, den Kunden immer eine möglichst optimale Lösung anzubieten. Entsprechend werden die Product Manager der weltweiten Vertriebspartner regelmässig online oder persönlich am GIS-Hauptsitz geschult. Die Produkte können im hauseigenen Showroom in Schötz betrachtet und getestet werden. Mit gisspares.ch wird zudem online eine Ersatzteil-Plattform für GIS-Elektrokettenszüge und Fahrwerke angeboten.

Die Gründer-Gebrüder Iseli sind mittlerweile nur noch im Firmennamen präsent. 1988 suchten sie nach einer Nachfolgelösung und fanden diese durch die Übernahme der Müller Martini Holding AG (heute GRAPH-Holding AG), zu der die GIS AG noch immer gehört. «Wir sind und bleiben ein in der Region Schötz sehr verwurzelt Unternehmen», sagt Urs Koch. Es herrsche ein guter «Spirit» in der Firma. «Wir gehen unseren eigenen Weg – und setzen weiterhin auf qualitativ hochwertige Produkte.»

www.gis-ag.ch

Prolight + Sound ist zurück auf Wachstumskurs

Die Prolight + Sound setzte im April ein starkes Ausrufezeichen für die Branche. An den vier Messetagen mit innovativen Präsentationen, spannenden Konferenzen und emotionalen Begegnungen wurde ein deutliches Besucherplus verzeichnet. Mehr als 27 500 Professionals aus 113 Ländern nahmen in diesem Jahr an der Leitmesse der Veranstaltungstechnikbranche in Frankfurt teil.

Text: Messe Frankfurt

An der diesjährigen Prolight + Sound wurden aktuelle Themen wie die Durchführung nachhaltiger Events oder der steigende Bedarf an Fach- und Nachwuchskräften diskutiert. Hier bot das Konferenzprogramm zahlreiche zukunftsgerichtete Ansätze und Lösungen. Nach dem Ende der globalen Reiserestriktionen war es für viele Akteure die erste Möglichkeit seit 2019 zum Besuch der Messe in Frankfurt. Dies bildet sich in der hohen Internationalität der Veranstaltung ab: Die Hälfte der Besucher/-innen kam von ausserhalb Deutschlands.

457 Aussteller aus 34 Ländern stellten die Innovationskraft der Industrie unter Beweis. «Die Eventbranche ist zurück – und sie hat ihre internationale Heimat auf der Prolight + Sound. Daran haben die vergangenen vier Tage keinen Zweifel gelassen. Gemeinsam mit der Industrie haben wir angepackt, um das Business zu fördern. Diesen Weg setzen wir fort und investieren konsequent in die Veranstaltung. Die hohe Zufriedenheit auf Aussteller- wie auch auf Besucherseite, vor allem aber die beeindruckende Internationalität, bilden eine starke Basis für weiteres Wachstum in allen Produktbereichen – und damit für die erfolgreiche Zukunft der Prolight + Sound», sagte Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt.

Bei den Produktpräsentationen in den Messehallen war ein deutlicher Trend hin zur IP-basierten Vernetzung von Komponenten der Licht-, Ton- und Bühnentechnik zu beobachten. Diese lassen sich zunehmend ortsunabhängig und geräteübergreifend steuern und überwachen: Das «Internet of Things» ist in der Veranstaltungsindustrie bereits Realität. Darüber hinaus fließt das Engagement der Branche für einen nachhaltigen Eventbetrieb mehr und mehr in das Produktdesign ein. Systeme mit hoher Energieeffizienz, langer Lebensdauer, transportfreundlicher



Bauweise und einem hohen Anteil an recycelbaren Materialien standen hoch im Kurs.

Frauen im Fokus

Trotz aller Zuversicht in der Branche und einer mehrheitlich positiven Grundstimmung sind insbesondere die Auswirkungen des hohen Fachkräftebedarfs deutlich spürbar. Mit vereinten Kräften realisierten die Branchenverbände und die Messe Frankfurt zielgerichtete Angebote auf der Prolight + Sound, um Begeisterung für eine Karriere im Eventbetrieb zu wecken und Professionals auf der Suche nach neuen Herausforderungen mit Unternehmen zu vernetzen. So lud der «Future Talents Day» interessierte Jugendliche zum Messebesuch ein. Mehr als 600 junge Menschen nahmen an spezialisierten Programmpunkten wie «Guided Tours» und «Networking Sessions» teil, informierten sich über die Berufsaussichten in der



Während der vier Messetage gab es an der Prolight + Sound 2023 viel Neues zu entdecken.

Fotos: Messe Frankfurt GmbH, Mathias Kutt/Pietro Sutera

Branche und kamen direkt mit potenziellen Arbeitgebern in Kontakt.

An allen vier Messetagen stellte der «Future Hub» einen zentralen Anziehungspunkt für die Professionals von morgen. Unter anderem fungierte die «Special Area» als Präsentationsfläche für Unternehmen mit Vakanzen sowie Bildungseinrichtungen der Eventbranche. Darüber hinaus leistete die Show einen Beitrag zu mehr Gleichberechtigung von Männern und Frauen in der Eventwirtschaft. Dafür kooperierte die Messe Frankfurt mit der Initiative «Women in Lighting», bot Informationsangebote für weibliche Talente und stellte die Leistungen inspirierender Frauen in Lichtgewerken ins Rampenlicht.

Eine weitere anspruchsvolle Aufgabe für die Branche ist es, Antworten auf die Herausforderungen durch hohe Energiepreise zu finden. Gleichzeitig steigt auf Kundenseite das Bewusstsein für nachhaltige Veranstaltungstechnik und Eventorganisation. In diesem Zuge gewannen neue Produkte und Herangehensweisen, die zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen beitragen, zusätzlich an Relevanz auf der Prolight + Sound. Täglich vermittelten die «Green Sessions» auf der Mainstage neue Impulse zur Senkung des Stromverbrauchs und für eine positivere

CO₂-Bilanz. Sehr gefragt waren zudem die geführten Touren zu Ständen von Anbietern besonders umweltfreundlicher Lösungen.

Positive Stimmung

Im Fahrwasser steigender Aussteller- und Besucherzahlen erreichte die Veranstaltung erneut hohe Zufriedenheitswerte. 88 Prozent der ausstellenden Unternehmen und 83 Prozent der Besucher/-innen gaben an, ihre Ziele auf der Prolight + Sound erreicht zu haben.

So waren die Hallen nicht nur gut besucht – es kam auch zu vielen emotionalen Begegnungen, weil unter anderem zahlreiche Aussteller und Besucher/-innen aus Asien erstmals seit vier Jahren wieder mit dabei waren. Auch die Partys nach Messeschluss kehrten zurück. Die Branche nutzte die Gelegenheit zu feiern und auf die Zukunft anzustossen. Darüber hinaus sorgte Livemusik bekannter Bands für Festivalatmosphäre auf dem Freigelände. So schaffte die Prolight + Sound den Rahmen für Networking in ungezwungener Atmosphäre und leistete einen Beitrag dazu, die Vernetzung und das «Wir-Gefühl» in der Branche zu stärken.

Save the date: Die Prolight + Sound 2024 findet vom 19. bis zum 22. März statt. Mit dem neuen Datum trägt die Messe Frankfurt dem Wunsch aus der Branche nach einem früheren Termin im Jahr Rechnung, der sich bestmöglich an den Projektzyklen in der Event- und Entertainment-Technology-Industrie orientiert.

www.prolight-sound.com

SHOWTECH feiert gelungenes Comeback



Kongress und Messe: Die SHOWTECH brachte Hersteller und Fachpublikum zusammen.

Foto: Marlies Kross

Vom 5. bis zum 8. Juni 2023 fand die Neuauflage der SHOWTECH in der Station Berlin statt. Die internationale Fachmesse der Deutschen Theater- und Veranstaltungstechnischen Gesellschaft (DTHG) mit anschließendem Kongress brachte namhafte Hersteller von Theater- und Veranstaltungstechnik mit dem Fachpublikum aus Kultur und Medien zusammen. Die SHOWTECH bot zweieinhalb Tage reine Messe mit innovativen Produkten und Dienstleistungen sowie viel Zeit zum branchen- und länderüber-

greifenden Netzwerken in entspannter Atmosphäre. Danach folgten eineinhalb Tage Konferenz mit renommierten Expertinnen und Experten zu einem breit gefächerten Themenspektrum. Getreu dem Motto «Von der Messe zum Ereignis» bildete die Verleihung des SHOWTECH Product Award für die innovativsten Produkte der anwesenden Aussteller den Höhepunkt zwischen Messe und Kongress.

www.showtech.me

Simply the vibe
Innovative Hybrid Konsolen
Shoot out? Demo Konsolen? Get in contact

kernfusion design
Licht & Media – www.kernfusion.ch

jetzt, gratis vibe pc version
downloaden! computite-vibe.ch

vibe
COMPUTITE

www.computite-vibe.ch / mail@computite-vibe.ch

Theaterschneiderinnen schürten Emotionen



Die Abschlussfeier der Absolventinnen und Absolventen der Modeco-Bildungsangebote war auch in diesem Jahr ein optisches und kreatives Highlight. Auf dem Laufsteg im Zürcher Komplex 457 präsentierten unter anderem elf Theaterschneiderinnen ihre eindrücklichen Kostüme. Das Publikum war ebenso begeistert wie svtb-Präsident Jörg Gantenbein, der die jungen Schneiderinnen bei der Diplomübergabe im Berufsverband willkommen hiess.

Text und Fotos: Martin Mächler

An der traditionellen Abschlussfeier der Schweizerischen Fachschule für Mode und Gestaltung (Modeco) wird dem Publikum jeweils ein Feuerwerk an Kreativität geboten. Mitte Juli war es wieder so weit – und die Absolventinnen und Absolventen des Modisch Gestalterischen Berufsvorbereitungsjahrs (MGBV), der Ausbildung zum/zur Bekleidungsgestalter/-in EFZ sowie der Weiterbildung Theaterschneider/-in präsentierten im Zürcher Komplex 457 ihre praktischen Abschlussarbeiten. Und sie zeigten, dass sie nicht nur im Atelier, sondern auch auf dem Laufsteg brillieren. Die innovativen Krea-

tionen sorgten immer wieder für tosenden Applaus.

Bereicherung für die Branche

Beim Auftritt der elf Theaterschneiderinnen ging ein hörbares Raunen durchs Publikum. Mit gespreizten Flügeln schwebte ein «Lebewesen aus Pandora» in wallendem Gewand auf die Bühne. Gefolgt von nicht minder spektakulären Auftritten von Sherlock Holmes im Biedermeierrock, Prinzessinnen in hinreissend schönen Kostümen, Pippi Langstrumpf im neckischen Röckchen und einer rollschuhfahrenden «Mischung» aus Rollergirl und Eiskunstlauf-Prinzessin, wie sich nach einer gekonnten Pirouette zeigte, bei der ein Teil des rauschenden Rocks gewollt zu Boden schwebte. Dem anfänglichen



Raunen folgte immer wieder frenetisches Klatschen. Was für ein Auftritt!

Das sah auch svtb-Präsident Jörg Gantenbein so, der die diesjährigen Absolventinnen der beruflichen Weiterbildung persönlich auf der Bühne beglückwünschte: «Ihr habt beim Publikum für Emotionen gesorgt – genau das ist es, was wir im Theater erreichen wollen und was die Berufe in unserer Branche ausmacht.» Der svtb sei stolz, der Berufsverband von so kreativen, jungen Menschen zu sein. Er gratulierte den Absolventinnen herzlich zu ihrer tollen Leistung. Sie seien eine Bereicherung für die ganze Branche.

Inspirierende Kostüme

Das Diplom und eine Rose wurden danach von Mirjam Sutter und Ruth Siessegger



Bigna Silberschmidt riet den Absolventinnen, ihrem Bauchgefühl zu folgen.

überreicht, den Leiterinnen der beruflichen Weiterbildung. Sutter erklärte zudem die Aufgabestellung für die praktische Abschlussarbeit: «Ausgehend von der historischen Grundsilhouette Rokoko, Biedermeier oder Gründerjahre wurden das Mieder und der Unterbau gearbeitet. Beim Überkleid und der Ausarbeitung der Dekorationen war die eigene Inspiration gefragt – ein selbst ausgewähltes Thema, eine Person aus einem Theaterstück oder ein anderer Charakter.» Die Absolventinnen erfüllten diese Aufgabe mit Bravour.

Modeco-Direktorin Denise Christen, die durch den Abend führte, lobte alle Absolventinnen und Absolventen der Bildungsangebote für ihre tollen Kreationen. Die Gastrednerin, «10 vor 10»-Moderatorin Bigna Silberschmidt, gab ihnen einen wichtigen Tipp für die berufliche Karriere mit auf den Weg: «Bei mir hat sich gezeigt, dass die Entscheide, die ich mit dem Bauch und Herz gefällt habe, die richtigen waren.» Natürlich sei auch etwas Kopfarbeit gefragt, dem «Bauchgefühl» zu folgen, sei aber selten verkehrt. «Übrigens hat mir Denise Christen bei der Anfrage für den Auftritt heute Abend gesagt, dass sie meinen Kleiderstil mag», verrät Silberschmidt. Jörg Gantenbein kommentierte diese Bemerkung bei seiner Rede mit einem Schmunzeln: «Das hat Denise noch nie zu mir gesagt.» Die Kompetenz, um dies zu ändern, wäre im svtb mit den neuen Jungtalenten definitiv vorhanden.

www.modeco.ch

Die diplomierten Theaterschneiderinnen 2023

Michaela Simona Boller
Maya Capponi
Patrizia Gwerder
Jamina Jenatton
Sofie Müller
Anja Neuroni
Muriel Pepin
Gemma Rezzonico
Rahel Schwarzwälder
Maria Wyser
Melina Zimmermann

VF-20-Klassen besuchten Basel Tattoo

29 VF-Lernende im 3. Lehrjahr reisten ans Basel Tattoo. Diese Exkursion wird seit Jahren jeweils in der letzten Schulwoche von der Lehrperson für Produktionsabläufe, Gaetano Florio, und von der Lehrperson für Videotechnik, René Felder durchgeführt. Ziel ist es, dass die Lernenden einen Einblick in die Planung und Durchführung eines Grossevents erhalten und spannende Infos über das Audio- und Lichtkonzept erhalten.

Text und Fotos: René Felder und Gaetano Florio

VF-Lernende erhielten einen Einblick hinter die Kulissen des Basel Tattoo: Organisator Daniel Ullmann präsentierte zu Beginn viele Facts über den Anlass. Besonders die Beschreibung des intensiven Tagesablaufs der Formationen war sehr eindrücklich. Nebst den 25 OK-Mitgliedern stehen 400 freiwillige Helfer im Einsatz. Das Tattoo umfasst gegen 800 Mitarbeitende. Ein Teil des Gewinns fliesst in ein Charity-Projekt, das soziale, karitative, kulturelle und ökologische Projekte unterstützt. Stimmungsvoll war auch, dass die Präsentation in der sogenannten Casting Bar stattfand, wo sich die Musiker/innen jeweils treffen und bis tief in die Nacht hinein feiern und musizieren.

Tobias Friederich, Robert Piaro (Licht) und Felix Grube (Audio) erklärten das Licht- und Audiokonzept. Robert hatte sogar Schemaunterlagen besorgt. Die Lichtregie wurde besichtigt, die sich mit der Tonregie in einem Turm an der Stirnseite des Platzes befindet. Sie besteht aus zwei HOG-Lichtkonsolen, eine für Main, eine für Backup. Von hier aus werden die über 300 Scheinwerfer gesteuert. Die gesamte Liveshow wird manuell gefahren. Unter der Zuschauertribüne befinden sich die Stromversorgung und DMX-Steuerung der Scheinwerfer. In der Lichtregie zeigt eine fernsteuerbare PTZ-Kamera eine Gesamtansicht der Bühne.



Die Lichtregie.



Treffpunkt Weber-Brunnen.

Komplexe Beschallung

Felix wehte uns in die Technologie des Spatial Sound Design ein, mittels der die verstärkten Musikinstrumente nicht bei allen Zuhörenden gleichzeitig ankommen. Dazu werden während der Show variable Delays in der Tonregie dauernd angepasst. Als Referenz dienen die Schläge der Snare Drum, um die 28 Lautsprecher um die Bühne mit unterschiedlichen, dem Gang der Bands angepassten Laufzeiten anzusteuern. Für Aufzeichnungen oder In-Ear-Einspielungen wird eine separate Tonmischung erzeugt. Hinzu kommt eine Radio-regie für die Radio- und Fernsehstationen.

Eindrücklich ist auch die Handhabung der Mikrofone. Im Kasernengebäude werden diese vorbereitet. Das Tattoo verfügt über 56 HF-Funkstrecken, die aber längst nicht für alle Musikeinsätze genügen. So wird pro Show jede Funkstrecke ca. 4-mal bei unterschiedlichen Einsätzen verwendet. Das bedingt einen präzisen Einsatzplan. Der In-Ear-Rückkanal funktioniert in vielen Fällen mit einer einfachen UKW-Frequenz an einem Mini-Empfangsgerät. Die Verbindung zu den Antennen wird mit RF over Fibre (Glasfaser) realisiert.

Nach diesen interessanten Einblicken trafen sich alle wieder in der «Casting Bar» und die Fachleute standen für Fragen zur Verfügung. Danach wurde beim Apéro in der «Buvette» der Abschied vom Schuljahr gefeiert. Nochmals vielen Dank an Dani, Tobias, Robert, Felix und alle anderen, dass ihr uns mit viel Leidenschaft durch das Tattoo geführt habt!

Kursangebote

Detaillierte Angaben und weitere Kurse siehe Websites der jeweiligen Anbieter

svtb

- üK-Instruktoren-Kurs Grundlagen, 3. Oktober 2023
- 1 x 1 der Tontechnik, 24. und 25. Oktober 2023
- Sichere Veranstaltungen – Recht & Praxis, 23. November 2023
- Vectorworks Grundlagenkurs, 11. und 12. Dezember 2023
- Vectorworks Spotlight, 13. und 14. Dezember 2023
- Vectorworks Braceworks, 18. Dezember 2023

Überbetriebliche Kurse Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ sowie das komplette Kursprogramm 2023 sind auf www.svtb.ch zu finden

Details und Infos bezüglich der Durchführung siehe svtb-Website. Die Kurse finden im svtb-Ausbildungszentrum in Kloten statt.

www.svtb.ch/bildung/kurswesen



ffakustik Fachschule für Akustik Zürich

Lehrgang Dipl. Akustiker/-in SGA;

Dauer: 2 Jahre; Beginn: 26. August 2024

Anmeldeschluss: 8. Juli 2024

www.ffakustik.ch



Weiterbildung TBZ

Lehrgang Tontechniker/-in mit eidg. Fachausweis;

Dauer: 2 Jahre; Beginn: August 2025

www.tbz.ch/weiterbildung



Modeco – Schweizerische Fachschule für Mode und Gestaltung

Einjährige Weiterbildung Theaterschneider/-in;

Beginn: August 2024

www.modeco.ch



Multimedia Tec Swiss – Berufsbildungszentrum

CTS-Ausbildung/-Zertifizierung für AV-Experten;

Der viertägige Kurs mit Zertifikat wird regelmässig angeboten.

Aktuelle Kursdaten unter:

www.mmts.ch



Flexibel. Kardiod. Laut. Fohhn PT-70



- 2 x 12" Chassis in Kompressionskammer
- 1.4" Kompressionstreiber auf CD Horn
- Umschaltbar auf Kardiod-Betrieb
- 900 W nominale Belastbarkeit
- 140 dB maximaler Schalldruck
- Horizontale Abstrahlung: 60° oder 90°

Kontaktieren Sie uns jetzt
für eine unverbindliche Demo:
Fohhn Audio Schweiz AG
044 594 10 40
info.ch@fohhn.com
www.fohhn.com



menziebz.ch/portman

NEU IM PORTFOLIO: PORTMAN LIGHTS - VINTAGE NEU GEDACHT.

P2 EVO: ZEITLOSES DESIGN GEPAART MIT LEISTUNGSSTARKEN LED.
PERFEKT FÜR DIE ULTIMATIVE ATMOSPHÄRE BEI EVENTS UND AUF
BÜHNEN. DEMOGERÄTE VORHANDEN.



Details zum neuen Datenschutzgesetz

Am 1. September 2023 tritt das revidierte Datenschutzgesetz in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt gelten verschärfte Regeln bezüglich der Bearbeitung von Personendaten. Unternehmen sollten per Anfang September ihre bestehenden Richtlinien und Datenschutzerklärungen anpassen. Nachfolgender Artikel knüpft an den Ausführungen des Artikels im PROSCENIUM 3/2022 an, setzt den Fokus aber auf die Umsetzung – inklusive einer hilfreichen Checkliste.

Text: Markus Güdel; Bild: Pixabay

Das Schweizer Datenschutzgesetz (DSG) wurde im vergangenen Jahr revidiert und an die veränderten technologischen und gesellschaftlichen Verhältnisse angepasst. Dabei wurde die Selbstbestimmung der betroffenen Personen über ihre Daten gestärkt. Weiter wurde das DSG auf die europäischen Datenschutzregeln abgestimmt. Per 1. September 2023 tritt das neue Datenschutzgesetz (nDSG) in Kraft.

Was sich NICHT ändert

Die datenschutzrechtlichen Grundsätze bleiben gleich: Die zentralen Grundsätze

der Rechtmässigkeit (Art. 6 Abs. 1 nDSG), der Verhältnismässigkeit (einschliesslich der Datensparsamkeit) und von Treu und Glauben (Art. 6 Abs. 2 und 4 nDSG), der Zweckbindung und der Erkennbarkeit (Art. 6 Abs. 3 nDSG), der Datenrichtigkeit (Art. 6 Abs. 5 nDSG) sowie der Datensicherheit (Art. 8 nDSG) entsprechen im Wesentlichen dem geltenden Recht, es ändert sich nichts.

Was sich ändert

Dazu sei auf den Artikel im PROSCENIUM 3/2022 verwiesen. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das nDSG vor allem in folgenden Punkten Neuland «betritt»:

- Ausweitung der Informationspflicht bei Datenbeschaffungen
- Pflichten der Auftraggeber bei der Auslagerung der Bearbeitung von besonders schützenswerten Daten
- Meldung von Verletzungen an den Eidg. Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten (EDÖB)
- Erstellung einer Datenschutz-Folgeabklärung
- Führung eines Bearbeitungsverzeichnisses

Checkliste zur Umsetzung des nDSG

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die wichtigsten Aufgaben, die zur Umsetzung des neuen Schweizer Datenschutzgesetzes, das am 1. September 2023 in Kraft treten wird, notwendig sind.

Es gibt bei der Einführung von neuen Gesetzen oder Anpassungen keine «One size fits all»-Lösung, sondern es muss jeder Einzelfall gesondert betrachtet werden. Die Checkliste erhebt deshalb keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

- Festlegen von Verantwortlichkeiten und Funktionen für die Projektplanung zur Implementierung der neuen Datenschutzregeln.
- Erstellen eines Verzeichnisses von personenbezogenen Datenbearbeitungen (sog. Bearbeitungsverzeichnis), wie z. B. in den Bereichen Marketing, HR oder Vertragsabwicklung. Hierbei handelt es sich um eine gesetzliche Pflicht, wenn das Unternehmen mehr als 250 Mitarbeitende zählt, besonders schützenswerte Personendaten in grossem Umfang bearbeitet oder Profiling mit hohem Risiko durchführt (Art. 12 nDSG und Art. 24 DSV). In den übrigen Fällen kann das Verzeichnis freiwillig erstellt werden und als Grundlage für die Erfüllung anderer Verpflichtungen, wie etwa der Informationspflichten gegenüber den betroffenen Personen, dienen.



Mit dem Inkrafttreten des neuen Datenschutzgesetzes müssen Firmen die verschärfte Bestimmungen über die Bearbeitung von Personendaten umgesetzt haben.

- Prüfung, ob eine datenschutzbeauftragte Person ernannt werden muss oder soll (im Gegensatz zur europäischen DSGVO ist dies unter dem nDSG für Private und Unternehmungen freiwillig – nur Bundesorgane sind gesetzlich dazu verpflichtet, Art. 10 nDSG).
- Erstellen von Datenschutzerklärungen für die Website, für die Tätigkeiten des Unternehmens und für Mitarbeitende (sowie Bewerber/-innen), um die Informationspflichten gegenüber den betroffenen Personen wahrzunehmen (Art. 19 nDSG und Art. 13 DSV).
- Überprüfung und Aktualisierung der Massnahmen zur Datensicherheit (Art. 8 nDSG und Art. 1 ff. DSV); insbesondere technische und organisatorische Datensicherheitsmassnahmen (Art. 3 DSV); Protokollierung (Art. 4 DSV) und Erstellen eines Bearbeitungsreglements für automatisierte Datenbearbeitungen (Art. 5 f. DSV).
- Erstellen von Reglementen und Prozessen zur Einhaltung der Betroffenenrechte; insbesondere ...
 - ... zur Meldung von Datenschutzverletzungen (Art. 24 nDSG und Art. 15 DSV),
 - ... zur Datenaufbewahrung und -löschung (Art. Art. 6 Ziff. 4 nDSG),
 - ... zum Auskunftsrecht (Art. 25 nDSG und Art. 16 ff. DSV) und
 - ... zum Recht auf Datenportabilität (Art. 28 nDSG und Art. 20 ff. DSV).
- Überprüfung und Aktualisierung von Datenbearbeitungsverträgen mit Dritten (Art. 9 nDSG und Art. 7 DSV), insbesondere im Hinblick auf grenzüberschreitende Übermittlungen (nDSG 16 und Art. 8 ff. DSV). Gegebenenfalls Überprüfung und Aktualisierung konzerninterner Datenübertragungsvereinbarungen.
- Überprüfung und Aktualisierung anderer Vereinbarungen (mit Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern usw.) in Bezug auf Datenschutzaspekte.
- Erstellen von Datenschutz-Folgenabschätzungen, wenn eine Bearbeitung ein hohes Risiko für die Persönlichkeit oder die Grundrechte der betroffenen Person mit sich bringen kann (Art. 22 f. nDSG und Art. 14 DSV).

- Festlegung und Durchführung von Schulungen für Mitarbeitende. Dies wird zwar weder in der DSGVO noch im nDSG explizit verlangt, ist aber oft notwendig, um im Unternehmen die notwendige Sensibilität für das Thema zu schaffen. Die Schulungen können durch das Unternehmen selbst oder von Expert/-innen durchgeführt werden.
- Festlegen von Verfahren und Verantwortlichkeiten zur regelmässigen Überprüfung und Aktualisierung der Datenschutz-Compliance.

Fazit

Das neue Datenschutzgesetz ist ab 1. September 2023 auch für alle Unternehmen der Veranstaltungsbranche verbindlich. Es nähert sich inhaltlich der europäischen DSGVO an und bringt einige Änderungen mit sich. So werden insbesondere die Informationspflichten ausgeweitet, es muss bei einer Datenbearbeitung mit hohem Risiko für die Persönlichkeit oder die Grundrechte der betroffenen Person eine Datenschutz-Folgeabschätzung erstellt werden und es besteht eine gesetzliche Pflicht zur Meldung von Verletzungen der Datensicherheit an den EDÖB. Diese Neuerungen müssen durch Private und Unternehmen umgesetzt werden. Es ist unter anderem wichtig, eine Datenschutzerklärung zu erstellen oder eine schon bestehende zu prüfen.

Aufgrund der Sorgfaltspflicht wird dringend empfohlen, sämtliche Massnahmen zu dokumentieren, um im Zweifelsfall Bussen zu vermeiden. Unternehmen mit grosser Datenbearbeitung wird empfohlen, sich in der Bearbeitung von Personendaten rechtlich beraten zu lassen.

Markus Güdel hat in den vergangenen Jahren das PROSCENIUM mit seinen fundierten Artikeln über für die Branche juristisch relevante Themen enorm bereichert. Dies ist sein vorläufig letzter Beitrag. Der svtb dankt Markus Güdel für seinen jahrelangen, wertvollen und geschätzten Einsatz für das Verbandsmagazin!



Zum Autor:

Der Luzerner Markus Güdel ist als freischaffender Lichtdesigner für Theater, Musicals und Konzertprojekte sowie Crossover-Projekte tätig. Mit seiner 2003 gegründeten Firma light.vision Lichttechnik GmbH berät er Veranstalter, Projektleiter und Kulturunternehmen bei unterschiedlichsten Projekten in technischer Hinsicht. Als Rechtsanwalt berät und vertritt er zudem unter dem Label «kultur-jurist.ch» Kulturschaffende rund um Rechtsfragen im Kulturbereich.
www.guedel.info, www.kulturjurist.ch, www.art-compliance.ch

LINEAR 9

THE SCALABLE
LONG THROW LINE >



Professional performance
for professional users.



Vertrieb Schweiz
SDS music factory ag
Industriestrasse 26
CH-8404 Winterthur

Neue AVB/MILAN-Karte von DirectOut

DirectOut Technologies erweitert das Portfolio an Netzwerkmodulen um eine MILAN-Karte. Im Verbund mit den beliebten Formatkonvertern und Signalprozessoren der Prodigy-Serie von DirectOut lassen sich mit dem neuen Modul Audioprotokolle wie Dante, Ravenna, Soundgrid oder MADI bidirektional in ein MILAN-Ecosystem einbinden. Das kürzlich vorgestellte MILAN.IO-Modul verfügt über einen SFP- und zwei RJ45-Ports, die per internem AVB-Switch gemanagt werden, und unterstützt bis zu 128 Audio-

kanäle mit Abtastraten von 44,1 bis 192 kHz. Zur Sampleraten-Konvertierung kann auf die im Prodigy integrierte FastSRC-Funktion zurückgegriffen werden. Wie bei allen Netzwerkmodulen von DirectOut-Technologies existiert auch eine Version des MILAN.IO-Moduls mit dediziertem, hochqualitativem HD SRC.

www.directout.eu/
www.tonspur.ch



Das neue MILAN.IO-Modul von DirectOut.

Innovative Hybridkonsolen von Compulite

Vibe ist ein völlig neues Konzept in der Lichtsteuerung. Die Software wurde von der 1978 gegründeten Firma Compulite jahrelang entwickelt und gemeinsam mit Lichtdesignern und Operatoren stetig verbessert. Die dazugehörigen Konsolen mit den Vibe-Multi-Touchscreens und -Displays sind ebenfalls besonders. Der erste Bildschirm bietet eine kontextsensitive (intelligente) Ansicht, die automatisch nur das anzeigt, was man für die benötigten Schritte effektiv sehen muss. Auf dem zweiten Bildschirm lassen sich mehrere benutzerdefinierte Arbeitsoberflächen erstellen. Hierbei können Systemobjekte über den Bildschirm gezogen werden. Die Panels werden mit RGB-LEDs für jede Taste und jedes Rad beleuchtet. Die Farbe jeder Schaltfläche wird je nach Kontext ein- oder ausgeschaltet und reduziert so die Fehlerquote. Ausserdem verfügt Vibe über 56 Controller gleichzeitig. Vibe basiert auf dem Windows-10-Betriebssystem und einem leistungsstarken Computer mit einer internen dedizierten Grafikkarte für eine optimierte Kalkulations- und Grafikgeschwindigkeit. Zusammen mit vier getrennten Netzwerken wird jeder Bedarf sicher abgedeckt. Vibe ist laut Compulite «intuitiv, benutzerfreundlich und leicht zu erlernen». Um schnell zum gewünschten Ergebnis zu gelangen,



Die Vibe basiert auf einem neuen Konzept zur Steuerung von Bühnenbeleuchtung – Live, an Konzerten, Events sowie im Broadcast-Bereich.

gen, ist die Software auf einer abstrakten Ebene von Parametern, wie zum Beispiel der x-y-z-Positionierung und dem HSI-Farbsystem, aufgebaut.

Die kernfusion design GmbH mit Sitz im Zürcher Rafzerfeld freut sich als DACH-Vertrieb auf Ihre Anfrage für Shoot Outs, Demos und jegliche Fragen zu diesen innovativen Hybridkonsolen.

www.compulite-vibe.ch

MOVING
LIGHT SOUND
MEDIA

Familie, Freizeit und Beruf als

EVENTTECHNIKER/-IN

unter einen Hut bringen?
DAS GEHT!



Mit zwei Klicks zur
Expressbewerbung

MOVING LIGHT SOUND MEDIA AG
Oberstrasse 149
9000 St. Gallen
T 071 311 60 11
www.moving.ch



Softwareupdate für die grandMA3

MA Lighting hat die neue grandMA3-Software-Version 1.9 veröffentlicht. Dieses Software-Release bietet umfangreiche Workflow-Verbesserungen und neue Funktionalitäten in den folgenden Bereichen:

- Neuer SpeedMaster Layer für Phaser
- Aktionen in Pools
- Selection-Grid-Tool im 3D
- Notizen für Objekte
- Relatives x-y-z
- Break in Cues
- CMY-Farbanzeige
- Verbessertes Showfile-Handling

Zudem gibt es Verbesserungen bei der Ansicht und Darstellung. Die Encoderleiste wurde aufgeräumt und enthält nun neue grafische Elemente. Zusätzliche Informationen für den Anwender führen zu einem verbesserten Programmiererlebnis. Das Software-Release 1.9 bietet darüber hinaus umfang-

Das Software-Release 1.9 für die grandMA3 beinhaltet zahlreiche neue Features.

reiche Optimierungen in Netzwerk- und Multi-User-Umgebungen. Die vollständige Liste der Features und Weiterentwicklungen ist dokumentiert in

den Release-Notes auf der Firmen-Website.

www.malighting.com/grandMA3-software



Riedel erweitert Produktpalette für Live-Videoproduktion

Riedels softwarebasierte Produktfamilie für die Multikamera-Produktion, die nach der Übernahme von Simplylive in das Portfolio integriert wurde, erhält Zuwachs. Riedels RiMotion R84 verstärkt neu die RiMotion-Familie mit höheren Auflösungen sowie erhöhter Flexibilität und Granularität. Hinzu kommt mit dem Venue Gateway Advanced eine leistungsstärkere Version der Venue Gateway Contribution Appliance. Die neue Riedel RiMotion R84 Replay-Lösung bietet UHD-Auflösungen und

10-Bit-HDR-Unterstützung. RiMotion kombiniert umfangreiche Slomo-Funktionen, einschliesslich Super-Slow-Motion(SSM)-Kamera-Unterstützung, mit einem innovativen, nutzerfreundlichen Interface. Die neue RiMotion R84 verfügt über bis zu 4 UHD- und bis zu 8 HDR-Kanäle und kommt in einem kompakten 2HE-Gehäuse mit 5x2-TB-SSD-RAID-Speicher. Mit der Vernetzung mehrerer Systeme und der Möglichkeit, weitere Operatoren und RC-10-Fernbedienungsein-

heiten hinzuzufügen, lässt sich RiMotion R84 problemlos auf jede Produktion von klein bis gross skalieren.

www.riedel.net



Die neue RiMotion R84 bietet UHD-Auflösungen und 10-Bit-HDR-Unterstützung.

NEW

[G-TRACK – DAS NEUE VORHANGSCHIENENSYSTEM FÜR PROFIS]

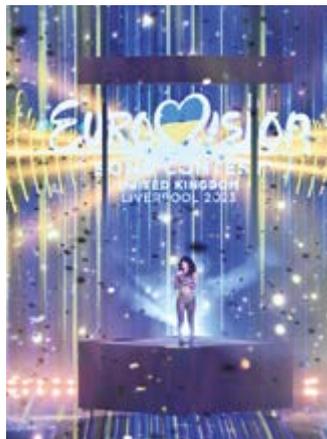
- hohe Belastbarkeit trotz des schlanken Schienenprofils
- sehr kleiner Biegeradius, Montage mit G-QUICK Deckenhalter
- geringer Rollwiderstand durch kugelgelagerte Laufwagen
- Laufwagen mit dreifach Aufhängung für mehrlagige Vorhänge
- Standardfarben Schwarz oder Silber, Sonderfarbe auf Wunsch
- auch mit motorischem FRICTION-DRIVE Antrieb lieferbar
- optional mit seitlichen Architekturbänden



Shure Axient Digital am Eurovision Song Contest

Grossbritannien begrüßte im Namen der Ukraine weltweit über 161 Millionen Zuschauer/-innen aus der Liverpool Arena zum diesjährigen Eurovision Song Contest. Für die Audioübertragung wurde das Shure-Axient-Digital-Drahtlossystem ausgewählt. Das umfangreiche System mit dem AD600 Spektrum Manager, Show Link, PSM 1000 In-Ear-Monitoring, der Wireless-Workbench- und Wave-tool-Software sorgte für eine zuverlässige und makellose Übertragung. In Anbetracht des

begrenzt verfügbaren HF-Spektrums bei einer gleichzeitig grossen Anzahl von Drahtloskanälen war dies eine solide Lösung, welche die anspruchsvolle Audioumgebung bewältigen konnte. Robert Edwards, Head of Sound: «In Zusammenarbeit mit unseren technischen Partnern bei Brit Row war das Shure-Axient-Digital-Funksystem das Herzstück des Audio-Produktionsplans, und das umfangreiche System hat während der gesamten fünfwöchigen Produktionszeit einwandfrei funktioniert. Es



wurde als das technisch versier-
teste und bestklingende Euro-
vision-System aller Zeiten
bezeichnet. Es ist immer eine
Herausforderung, die 37 Dele-
gationen klanglich zufrieden
zu stellen, aber ich denke, in
Liverpool haben wir es geschafft!»

www.shure.ch

**Am Eurovision Song Contest 2023
in Liverpool setzte man auf ein
Shure-Audiosystem.**

Foto: Anthony Devlin/Getty Images

Neue Eos-Augment3d-Room-Scanning-App von ETC

Mit dem 3D-Programmiertool Augment3d von ETC können Eos-User digitale 3D-Modelle und -Umgebungen visualisieren und programmieren. Nun wird dies wesentlich effizienter möglich sein. Die neue Augment3d-Scanner-App wurde für die Verwendung mit den Lichtsteuerungssystemen der Eos-Familie entwickelt und nutzt die vorhandenen Augmented-Reality-Tools, sodass Anwender Zeit bei der Erstellung ihres 3D-Raums sparen. Nach der Installation lässt sich mit den einfach zu bedienenden

Werkzeugen der Raum abbilden – einschliesslich Wänden, Türen, Fenstern und einem vollständigen Grundriss. Wenn dieser Plan fertiggestellt ist, erstellt die App ein Modell direkt auf dem Gerät, das die User über eine Wi-Fi-Verbindung an eine belie-

bige Eos-Konsole mit Augment3d senden. Sie können auch eine Kopie für den späteren Import oder die Verwendung in einer anderen Software speichern. Die Augment3d-Scanner-App steht

für iOS und Android ab sofort zum kostenpflichtigen Down-
load in den App-Stores zur Ver-
fügung.

www.etconnect.com

**Mit der Augment3d-Scanner-App
lassen sich 3D-Modelle
für Eos schneller
erstellen.**



Klebt ohne zu kleben.

PatzTape™ ist ein spezielles Hochleistungs-Klebeband für den Bühnenboden. Unser Gewebe-Klebeband überzeugt durch optimale Klebekraft und schont den Boden. PatzTape™ lässt sich rückstandsfrei entfernen. Jetzt bestellen in schwarz und weiß, jeweils mit 50mm Breite.



In der nächsten Ausgabe

- Theater St. Gallen erstrahlt in neuem Glanz
- Altersbedingtes Sesselrücken in zwei Häusern
- Aktuelle svtb-Projekte

Proscenium- Erscheinungsdaten

Ausgabe Redaktions- und Anzeigenschluss Versand

4/2023 13. Oktober 2023

27. November 2023

Neumitglieder svtb

Firmenmitgliedschaft

Elena Naupert Vernate TI

Jonas Prawer Luzern

Firmenmitgliedschaft

REC Tec AG Amsteg

Impressum

Herausgeber svtb, Redaktion: Martin Mächler
Mainaustasse 30, Postfach, CH-8034 Zürich, Tel.: +41 44 388 74 84,
proscenium@svtb.ch, www.svtb.ch

Externe redaktionelle Mitarbeit: Iris Abel, Berlin

Gestaltung: www.green-design.ch, Lektorin: Julia Röseler, Berlin

Druck: DAZ-Druckerei Albisrieden AG, Normalauflage 600,
Grossauflage 900

Firmenmitglieder erhalten bei vier fix gebuchten Inseraten pro Jahr
einen Rabatt von 15 Prozent (Grundpreis) pro Inserat.

Details finden sich in den Mediadaten auf unserer Website:
www.svtb.ch/publikationen

READY FOR YOUR

HALCYON



GOLD

PLATINUM

TITANIUM

Swiss Distributor



ELECTRIC CLAUDIO MERLO
LIGHTING EQUIPMENT SA

CH-6807 Taverner ■ P.O. Box 568 ■ Zona Industriale 4
Tel: 091 935 70 70 ■ Fax: 091 935 70 71
E-mail: info@ecm-sa.ch ■ www.ecm-sa.ch

visual environment technologies
etconnect.com



Jochen Rothe

Jochen Rothe ist ausgebildeter Bühnenmeister und hat schon in den 1990er-Jahren seine Leidenschaft für die Veranstaltungstechnik in der Musicalbranche entdeckt. Er arbeitet als Technical Manager bei Freddy Burger Management (FBM) und ist in dieser Funktion verantwortlich für das Theater 11 in Zürich sowie das Musical Theater Basel.

Interview: Iris Abel; Foto: Daniel Zöbel

Herr Rothe, wie und wann sind Sie zu Ihrer heutigen Tätigkeit in der Veranstaltungs- bzw. Musicalbranche gekommen?

Jochen Rothe: Mitte der 1990er-Jahre war ich auf der Suche nach einem Nebenjob, um während meines Studiums finanziell über die Runden zu kommen. Diesen fand ich glücklicherweise, als die Schweizer Eigenproduktion des Musicals «Cats» in den ABB-Hallen in Oerlikon – dem damaligen Musical Theater Zürich – gastierte. Nach kurzer Zeit kam ich zur Erkenntnis, dass genau diese Tätigkeit meiner Berufung entspricht.

Wer oder was hat Sie in Ihrem beruflichen Werdegang besonders geprägt oder inspiriert?

Das Touren mit grossen Musicalproduktionen hat mir nicht nur viel Spass bereitet, sondern hat mich auch wesentlich geprägt. In den Tourpausen habe ich als Rigger gearbeitet. Die hierbei erlangten Kenntnisse setze ich auch heute noch im Berufsalltag ein. Eine der wichtigsten Personen in meiner beruflichen Laufbahn war mein erster Bühnenmeister und heutiger Freund Jürg Bär. Ich hatte das grosse Glück, von seinem Wissen profitieren zu dürfen. Ihm habe ich sehr viel zu verdanken.

Mit welchem Projekt, welcher Tätigkeit sind Sie momentan beschäftigt?

Momentan arbeite ich an der technischen Umsetzung von Disney «The Lion King», das ab diesem November im Theater 11 in Zürich spielt. Ich habe diese imposante Produktion schon 2015 im Musical Theater Basel betreut und umgesetzt. Mit einem Materialvolumen von 24 Lastwagen gehört dieses Musical weltweit zu den grössten Produktionen.

Was begeistert und motiviert Sie an Ihrer Tätigkeit?

Die Zusammenarbeit mit Menschen unterschiedlichster Herkunft, das Finden von Lösungen für die Umsetzung des eigentlich Unmöglichen. Die Augen der Zuschauenden, wenn Mary Poppins über



Liebt Überraschungseffekte und den tosenden Schlussapplaus nach einer gelungenen Premiere: Jochen Rothe.

sie hinwegfliegt oder wenn bei «Miss Saigon» ein Hubschrauber aus dem Schnürboden zum Vorschein kommt. Das sind richtige Überraschungseffekte.

Was ist für Sie ein ganz besonderer Moment bei einer Produktion?

Viele Applause sind besonders, doch der tosende Schlussapplaus nach der Premiere einer Produktion, auf die man monatelang hingearbeitet hat, ist unvergleichbar. Nicht zu vergessen das anschliessende Anstossen mit der technischen Crew. Das sind unvergessliche Momente.

Für welches Projekt, für welche Inszenierung würden Sie gern einmal arbeiten?

Spontan fällt mir «Book of Mormon» ein. Diese Produktion begleitete ich vor vier Jahren im Theater 11 Zürich. Sowohl die

technischen als auch die inhaltlichen Herausforderungen haben mir sehr imponiert. Ein wahres Meisterwerk, das ich gerne nochmals erleben würde.

Haben Sie Wünsche, welche Veränderungen es für Ihren Arbeitsplatz oder für die Branche bzw. Ihr berufliches Umfeld geben sollte?

Die vergangene Pandemie hat unser berufliches Umfeld stark verändert. Als privat betriebene Theaterstätte arbeiten wir oft mit Freelancern zusammen, von denen nun bedauerlicherweise viele anderweitige Berufsrichtungen eingeschlagen haben. Ich denke, dass nicht nur wir mit der aktuellen Personalsituation zu kämpfen haben. Generell müssen wir mehr in unseren Nachwuchs investieren und versuchen, unseren Beruf attraktiver zu gestalten.

ANALYSIEREN. ÜBERWACHEN. VERWALTEN. IN ECHTZEIT.



AXIENT® DIGITAL AD600

DIGITALER SPEKTRUM MANAGER

Der digitale Shure Axient® Digital AD600 Spektrum Manager vereint kontinuierliches breitbandiges Spektrum-Scanning in Echtzeit und Monitoring von Backup-Frequenzen von 174 MHz bis 2,0 GHz, Spektrumanalyse und Frequenzmanagement in nur einem 1HE Gehäuse. Mehr Informationen unter shure.ch/ad600.

Der AD600 ist eine essenzielle Erweiterung
Ihres professionellen Axient Digital Systems.



SHURE

NO WORDS NEEDED



www.DiGiCo.biz